



## **Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln**

Fraktion pro Köln - Markmannsgasse 7 - 50667 Köln

Herrn Oberbürgermeister  
Fritz Schramma  
Rathaus

per Fax 221 - 26 570

Manfred Rouhs

Telefon: 0221 / 221 - 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 - 9 15 15

---

04.01.2007

### **Antrag für die Sitzung des Rates am 06.02.2007 Aufrechterhaltung einer kostenlosen Straßenbeleuchtung in Köln**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Köln lehnt den Vorschlag des CDU-Landtagsabgeordneten Jürgen Hollstein, die Inanspruchnahme der Straßenbeleuchtung in Köln für den Bürger kostenpflichtig zu machen, ab. Der Rat legt wert auf die Feststellung, daß die Stadt Köln für ihre Bürger und für auswärtige Besucher auch künftig nachts für eine kostenfreie Straßenbeleuchtung Sorge tragen wird.

#### **Begründung:**

Die „Kölnische Rundschau“ vom 2. Januar 2007 zitiert den CDU-Landtagsabgeordneten Jürgen Hollstein mit der Äußerung: „Man könnte in Köln die Straßenlampen in der Nacht abschalten, und wer dann außerhalb der üblichen Zeit Licht benötigt, kann es per Anruf anschalten. Dafür muß der Anrufer dann aber die Stromkosten übernehmen.“ Eine solche Stellungnahme ist geeignet, die Öffentlichkeit zu verunsichern. Es gilt, dem Eindruck vorzubeugen, in Köln seien findige Politiker erfolgreich auf der Suche nach weiteren

Möglichkeiten, der arbeitenden Bevölkerung zum Ausgleich des von der Politik verursachten kommunalen Haushaltsdefizits willkürlich Geld aus der Tasche zu ziehen.

Herr Hollstein nimmt mit seinem Vorstoß Bezug auf ein Modellprojekt aus dem Kreis Lippe. Im dortigen Lemgo spart die Stadt jährlich 50.000 Euro Stromkosten dadurch ein, daß sie abends ihre Straßen nicht mehr beleuchtet. Wer dennoch die Straßenbeleuchtung in Anspruch nehmen will, der wird zur Kasse gebeten. 50 Cent, die über das Mobiltelefon abgerechnet werden, kostet es, per SMS einen Straßenabschnitt aufleuchten zu lassen. Das System ist bislang auf einer zweieinhalb Kilometer langen Teststrecke eingerichtet.

Insbesondere ältere Bürger haben abends und nachts ein objektives Sicherheitsbedürfnis, das durch die Straßenbeleuchtung gestärkt wird. Sie sind im Versenden von SMS-Nachrichten ungeübt und akzeptieren diese Form kommunaler Geldeintreibung genauso wenig wie die Mehrheit der jüngeren Verkehrsteilnehmer, die zurecht nicht bereit ist, für eine seit 1871 in Deutschland selbstverständlich kostenlose Leistung der öffentlichen Hand künftig zur Kasse gebeten zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manfred Rouhs', written in a cursive style.

Manfred Rouhs  
- Geschäftsführer -